



## Wie Schule in Berlin auch funktionieren kann und „Rezepttipp“ für Fruchtestollen aus der Dresdner Feinbäckerei (auf Seite 7)

### Obdachlosenhilfe und Wohnungsnot in Berlin

Seit dem 1. November sind wieder die Kältebusse der Berliner Stadtmission unterwegs. Das Mitglied des Sozialausschusses im Berliner Abgeordnetenhaus Maik Penn (CDU) fährt seit sechs Jahren in jeder Wintersaison mit dem Kältebus mit. „Mir ist aus der Praxis wichtig zu erfahren, auf welche Situationen die zu meist ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer treffen, wie etwa die Zusammenarbeit mit Rettungsstellen und Hilfeeinrichtungen läuft und was sich von Jahr zu Jahr wie entwickelt hat, wo Politik nachsteuern muss“, so Penn. Viel hat sich in den letzten Jahren getan, aber zumeist wurden eher Ursachen als Symptome vom rot-grün-roten Senat bekämpft. Es mangelt weiterhin und zunehmend am Erhalt und Neubau von mietpreisgebundenen und damit auch für untere Einkommen bezahlbaren Wohnraum. Ebenso braucht es mehr Unterstützung in der Sozialarbeit und Einzelbetreuung.

Der Senat hatte sich bis 2030 den Bau von mindestens 200.000 neuen Wohnungen vorgenommen, damit rund 20.000 jährlich. Die Realität sieht so aus, dass 2019 noch knapp 19.000 Wohnungen fertiggestellt wurden, dann wur-

den es mit 16.337 in 2020 und 15.870 in 2021 immer weniger. Auch für 2022 wird Berlin die 20.000 wieder deutlich unterschreiten. Währenddessen man wenigstens eine Randbebauung des Tempelhofer Feldes in Erwägung ziehen könnte oder Großflächen in verschiedenen Außenbezirken, kommt es immer häufiger zu kritikwürdiger Nachverdichtung in bestehenden Wohngebieten. Häufig wächst vor allem auch die Infrastruktur nicht entsprechend mit, so fehlt es vor allem an wohnortnahen Kita- und Schulplätzen, Fach- und Hausärzten und sozialen Angeboten.

Zweifelsohne wird die Bekämpfung von Obdachlosigkeit gerade in einer Millionenstadt eine Daueraufgabe bleiben. Aber die Rahmenbedingungen müssen stimmen, die Bezirke besser unterstützt werden und Verwaltungen enger zusammenarbeiten.

Was können Sie tun, um das ehrenamtliche Hilfenetzwerk Berlins und Obdachlose selbst zu unterstützen? Mit der kostenfreien **KÄLTEHILFE APP** können Sie auch von unterwegs jederzeit Hilfe leisten. Es gibt eine interaktive Kartenan-



sicht, Notunterkünfte und mobile Hilfen werden angezeigt und sind so erreichbar.

Auch Kleiderspenden werden im Winter dringend gebraucht. Gemeinsam mit dem Bürgerverein „Miteinander im Südosten“ hat der CDU-Abgeordnete Stefan Evers für Januar eine Abholaktion organisiert – nach Terminvereinbarung unter [buerer@stefan-evers.de](mailto:buerer@stefan-evers.de) oder telefonisch unter (030) 67 82 08 17 werden in Tüten, Säcke oder Taschen verpackte Bekleidung, Decken oder Hygieneartikel an der Haustür abgeholt und zum sogenannten „Textilhafen“ der Stadtmission gebracht.

Wenn Sie Menschen auf der Straße oder in einem Park sehen, die Hilfe benöti-

gen, rufen Sie bitte eine der folgenden Telefonnummern an. Vorab bitte die Person fragen, ob Hilfe gewünscht ist. Das geht von einem warmen Tee über einen Schlafsack bis zur Abholung in eine Kältehilfeeinrichtung.

**Kältehilfetelefon:** täglich 19 bis 23 Uhr, Tel. (030) 34 39 71 40

**DRK Wärmebus:** täglich 18 bis 24 Uhr, Tel. (030) 600 300 1010

**Kältebus Berlin:** täglich 20 bis 2 Uhr, Tel. (030) 690 333 690

**Hilfe-Hotline/ Karuna:** Mo bis Fr, 9 bis 23 Uhr, Tel. (0157) 8059 78 70

Was ändert sich 2023? Steuern Rente Bürgergeld (auf Seite 6)

### Neues Jahr – Neue Wahl

Am 12. Februar werden die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und für die Bezirksparlamente wiederholt. Das Verfassungsgericht hat die letzten Berlin-Wahlen für ungültig erklärt. Die Richter haben dem SPD-geführten Senat damit ein historisches Versagen bescheinigt. Noch nie in der deutschen Geschichte war eine Wahl so schlecht organisiert, dass sie wiederholt werden musste.

Einerseits eine bittere Nachricht. Das Land steckt in einer schweren Krise, viele Menschen haben mit immer höheren Preisen für das tägliche Leben schwer zu kämpfen. Es gäbe jetzt wirklich dringenderes zu tun als Wahlkampf. Andererseits kommt die Neuwahl vielleicht genau zur richtigen Zeit. Denn noch nie war so deutlich, dass in Berlin selbst das Nötigste immer schlechter funktioniert.

Schulen, in denen immer weniger Unterricht stattfindet. Straßen, die sinnlos gesperrt werden - oder gar nicht erst gebaut. Straftaten, die nur zur Hälfte aufgeklärt werden. Ämter, die keine Zeit für die Bürger haben. Die Berliner Feuerwehr im Dauer-Ausnahmestand.



Krankenhäuser, die keine Patienten mehr aufnehmen. Das sind leider nur einige Beispiele.

Eine Wahl ist immer auch die Chance für einen Neuanfang. Den hat Franziska Giffey vor einem Jahr versprochen - und dann mit der gleichen Regierung weitergemacht. Statt Neustart ging es weiter mit den alten Problemen. Das

werden viele Berliner nicht vergessen haben.

Für einen Neuanfang sprechen jedenfalls die jüngsten Umfragen. CDU und Grüne liegen dabei Kopf an Kopf, die SPD abgeschlagen auf Platz 3. Schwarz und Grün ist also die Frage bei dieser Wahl - es verspricht ein spannendes Rennen zu werden.

## Mobilitätswende ausgebremst – Wie der Bezirk um 14 Haltestellen ringt

Die CDU-Fraktion Treptow-Köpenick hat mit ihrem Beauftragten für den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) Dustin Hoffmann in diesem Sommer eine Mobilitätsoffensive ausgerufen. Ihr Ziel ist es, im Außenbezirk Treptow-Köpenick die Wege zu den Haltestellen zu verkürzen, schwarze Flecken auf dem Linienplan mit neuen Haltestellen zu schließen und die Takte zu verdichten, wo die Nachfrage am größten ist.

Inzwischen können erste Erfolge vermeldet werden. Niederschöneweide hat mit einer neuen Bushaltestelle der Linie N60 auf dem Adlergestell auf Initiative der CDU eine bessere Nachbusanbindung erhalten. Damit verkürzen sich Wege in diesem Bereich bereits um etwa 1 Kilometer Fußweg. Eine weitere Haltestelle wird in Bohnsdorf "Am Seegraben Ecke Alexander-Meißner-Straße" errichtet, um dort das neue Wohn- und Gewerbegebiet anzubinden.

An anderen Stellen geht mit den neuen Haltestellen leider nicht so schnell. Beispiele gibt es dafür viele: In Bohnsdorf sind beispielsweise in den letzten Jahren ca. 500 Wohnungen an der Johannes-Tobei-Straße entstanden, eine auf Initiative der CDU im Januar 2020 beantragte Bushaltestelle hat das Wohngebiet noch immer nicht.

Noch schlimmer sieht es in Oberschöneweide aus. Seit 2017 verkehrt die Linie 365 und erschließt den Ortsteil von Norden her. Ordentliche, barrierefreie Bushal-



Foto: Morten Nissen

stellen hat es dort bis heute nicht.

Die Liste geplanter, aber seit Jahren nicht umgesetzter Haltestellen, scheint fast unendlich. Ob in Adlershof am Bahnhof, in Johannisthal, Schöneweide, Rahnsdorf, Grünau oder Späthsfelde – gerade in Ortsteilen, in denen der ÖPNV sowieso großen Nachholbedarf hat, schwächeln das Bezirksamt und der Senat. Dabei ist der Neubau von Haltestellen nun wirklich keine große Sache.

Ausreden gibt es reichlich, von komplizierten Genehmigungsverfahren bis zum Fachkräftemangel. Dem Bezirk fehlt es an Bauingenieuren. Auf Anfrage von Dustin Hoffmann teilte das Bezirksamt jüngst mit: 14 Bushaltestellen sollen zwar gebaut werden – nur wann kann niemand sagen. So wird der Nahverkehr nicht attraktiver und so sinkt auch der Anreiz zum Umsteigen auf Bus und Bahn.

## Grundsteuer – Frist läuft ab

Eigentlich sollten schon Ende Oktober alle Steuererklärungen für die neue Grundsteuer abgegeben sein. Weil das Land Berlin die Betroffenen aber nicht informiert hat, gab es zu diesem Termin kaum Rückmeldungen. Auf massiven Druck der Opposition wurde die Frist noch einmal verlängert. Bis zum 31. Januar müssen Haus- und Wohnungseigentümer jetzt die Erklärung einreichen.

Wer die Erklärung schon eingereicht hat, bekommt demnächst einen Bescheid zur Grundsteuer. Für viele Eigentümer ein Schock: In den meisten Fällen wird ein deutlich höherer Wert festgesetzt als bisher.

Hilfe bei der Grundsteuer-Erklärung:

[www.grundsteuererklaerung-fuer-privateigentum.de](http://www.grundsteuererklaerung-fuer-privateigentum.de)



Foto: Christiane Lang

Tatsächlich droht vor allem im Ostteil der Stadt eine deutlich höhere Steuer. Davon betroffen wären auch Mieter. Die Grundsteuer wird nämlich auf die Miete umgelegt. Wie teuer es tatsächlich wird, muss aber noch vom Abgeordnetenhaus entschieden werden.

Die Debatte darüber hat bereits begonnen: Die CDU hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dem eine zusätzliche Belastung verhindert werden soll. Die anderen Parteien schweigen noch. Vielleicht lohnt es sich ja, im Wahlkampf bei ihnen nachzufragen.

## Situation der Jugendhilfe angespannt

Es gibt eine Vielzahl von Jugendhilfeeinrichtungen mit den unterschiedlichsten Ausrichtungen in Berlin. Mit ihrer Hilfe wird versucht, den verschiedensten Problemlagen zu begegnen: beispielsweise gibt es Suchtberatungen, psychosoziale Beratungen, Mutter-Kind-Einrichtungen oder Frauenhäuser.

Die Belastungen, denen das Personal (z. B. Erzieher, Sozialarbeiter, Therapeuten und anderen) in den Einrichtungen tagtäglich gewachsen sein muss, sind enorm. „Schon durch die Corona-Pandemie haben sich die Arbeitsbedingungen verschlechtert. Der Betreuungsbedarf, gerade von Kindern und Jugendlichen, ist gestiegen“ weiß die Sozialexpertin Lisa Knack. Sie ist CDU-Kandidatin für das Abgeordnetenhaus in Bohnsdorf und will auf politischer Ebene endlich die Weichen stellen, um dem wachsenden Bedarf an Personal und Betreuungsplätzen in den unterschiedlichen Hilfeeinrichtungen adäquat zu begegnen.

Durch den russischen Überfall auf die Ukraine kommen vermehrt Flüchtlinge nach Berlin. Das bringt das Berliner Hilfesystem an die Grenzen seiner Belastbarkeit. Es ist inzwischen so weit, dass alle Plätze im betreuten Wohnen, den Wohngruppen und stationären Einrichtungen belegt sind – jungen Menschen unter 18 Jahren droht die Obdachlosigkeit.

Statt in dieser prekären Situation die Einrichtungen mit mehr Personal auszustatten, hat der Senat beschlossen, die Qualitätsstandards zu senken. Insbesondere junge Menschen werden dadurch in absehbarer Zeit nicht mehr die Hilfe erhalten, die sie dringend benötigen. Die Mitarbeiter in den Jugendhilfeeinrichtungen werden weiterhin mit ihrer Überlastung alleingelassen. Die größten Verlierer dieser Situation sind allerdings die Kinder und Jugendlichen.



Foto: CDU Deutschlands

## Kältehilfe: „Die Arche“ ist einzigartig im Bezirk

Sie ist einzigartig in Treptow-Köpenick. „Die Arche“, angesiedelt bei der evangelischen Bekenntniskirche in der Plesser Straße im Treptower Norden, ist die einzige Anlaufstelle der Kältehilfe für Obdachlose im gesamten Bezirk. Nur hier finden obdachlose Menschen in den Wintermonaten eine warme Mahlzeit, eine Möglichkeit zu duschen, ihre Wäsche zu waschen aber vor allem dazu einen Platz zum Schlafen. Das ebenfalls dort gelegene Nachtcafé bietet dazu zudem die Möglichkeit, die Nacht im Warmen zu verbringen.

Nachdem eine Notübernachtungsstelle am Adlergestell im vorletzten Jahr zu wenig Zulauf hatte, wurde das Angebot bereits den zweiten Winter in Folge nicht wieder aufgenommen. Zu weit abgelegen war die Unterkunft beim S-Bahnhof Johannisthal. Obdachlosigkeit ist vor allem ein Problem des Stadtzentrums. Die BVV Treptow-Köpenick hat daher kürzlich einen Antrag der CDU-Fraktion für den bedarfsgerechten Ausbau der Kälte- und Obdachlosenhilfe im Treptower Norden mit 37 Ja-Stimmen angenommen.

„Die Arche“ hat eine Kapazität von 16 Personen pro Nacht, denen sie einen Schlafplatz anbieten kann. Die Zahl der Obdachlosen steigt jedoch Jahr für Jahr. Insbesondere der Anteil der Frauen, die das Angebot der Arche annehmen muss-



Foto: pixabay

ten, ist in diesem Jahr bemerkenswert gestiegen. Das gab es selten. Frauen meiden derartige Unterkünfte in der Regel aus Angst vor Gewalt und Raub. Um so mehr zeigt sich, dass das Angebot dringend ausgebaut werden muss.

## Berlin muss besser funktionieren

Seit Jahren sind die Berliner vom Zustand der Verwaltung genervt. Die schlechte Organisation hat inzwischen Auswirkungen für alle Lebensbereiche. Es geht nicht mehr nur um lange Wartezeiten für einen Termin beim Bürgeramt. Es geht um fehlende Kitas und Schulen, überforderte Rettungsdienste, zu volle Krankenhäuser, den Zustand von Gehwegen, Straßen und Parks. Von den fehlenden Wohnungen ganz zu schweigen.

Grundlegende Aufgaben der Daseinsvorsorge funktionieren nicht mehr richtig. Nicht einmal eine Wahl konnte dieser Senat noch ordentlich organisieren. Es muss ja nicht alles glatt laufen. Berlin ist keine Stadt langweiliger Perfektion. Aber zu vieles läuft inzwischen schief – und das in so schwierigen Zeiten.

Das Wahlchaos im letzten Jahr hat den Berlinern nicht nur eine vorzeitige Neuwahl beschert. Es macht vor allem deutlich: So wie Berlin regiert wird, darf es nicht bleiben. Dass der zuständige SPD-Senator Andreas Geisel bis heute jede Verantwortung für das Desaster zurückweist, spricht Bände über das Selbstverständnis der Regierung. Nicht nur die Opposition spricht über „organisierte Verantwortungslosigkeit“.

Immerhin: Es macht Mut, dass neuerdings aus allen Parteien Vorschläge für eine mehr oder weniger radikale Verwaltungsreform auf den Tisch gelegt werden. Über die Glaubwürdigkeit der Senatsparteien kann man sicher streiten – aber auch SPD, Grüne und Linke werden sich nach der Wahl kaum noch gegen grundlegende Verbesserungen sperren können.

CDU-Oppositionsführer Kai Wegner mahnt schon lange zu einer grundlegenden Staats- und Verwaltungsreform. Schon direkt nach der Wahl Franziska Giffey angeboten, dafür über Parteigrenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Er verweist immer wieder auf das Beispiel der Millionenstadt Hamburg. Dort ist vieles vergleichbar – ein Stadtstaat, der wie Berlin aus verschiedenen Bezirken besteht. Und trotzdem funktioniert dort vieles besser.

Der Unterschied zu Berlin: Wo in Berlin keiner zuständig sein will und alles zu lange dauert, gibt es in Hamburg klare Zuständigkeiten und deutlich schnellere Entscheidungen. Davon kann man lernen, ist Wegner überzeugt. Für ihn und seine CDU ist die Reform das Top-Thema bei dieser Wahl: „Ich liebe Berlin. Aber die Stadt muss besser funktionieren.“

Berlin ist nicht auf dem Mars gebaut. Eine Verwaltungsreform braucht also keine Raketenphysik. Was es braucht, ist ein gemeinsamer politischer Wille. Alle Parteien müssen bereit sein, dabei aufeinander zuzugehen. Denn um Verantwortlichkeiten klar zu regeln, muss es die Bereitschaft geben, doppelte Zuständigkeiten aufzugeben – und damit Macht abzugeben.

Nur so kann es gelingen, Berlin wieder fit für die wichtigen Aufgaben zu machen.

Denn was nützen Hilfsprogramme in der Krise, wenn die Behörden bei der Umsetzung überfordert sind. Was nützt die beste Verkehrsplanung, wenn alle Genehmigungen zu lange dauern. Was nützen Rettungskräfte oder Polizisten, die mehr mit Bürokratie als mit ihren eigentlichen Aufgaben beschäftigt sind.

Ein besseres Berlin ist möglich. Die Neuwahl bietet eine echte Chance dafür.



## Klima-Kleber: Harte Maßnahmen gefordert

Für die einen sind sie heldenhafte Klima-Aktivistinnen, für andere eine radikale Weltuntergangs-Sekte. Für die meisten Berliner sind die Blockade-Aktionen der sogenannten ‚Letzten Generation‘ einfach nur eine unverständliche Plage. Von der gefährlichen Behinderung von Rettungsdiensten ganz zu schweigen, nutzen sie ja auch dem Klimaschutz kein Stück. Im Gegenteil drohen die die Akzeptanz dafür zu verringern.

Mit dem Eindringen auf dem BER wurde inzwischen die nächste Linie überschritten und ein Ende der Eskalation ist nicht in Sicht. Andere Städte verschärfen deshalb die Gangart, während man Berlin noch als Paradies für Klima-Kleber bezeichnen muss. Hier müssen die Straftäter kaum ernsthafte Konsequenzen befürchten. Vor allem die Grünen stellen sich schützend vor die ihnen nahestehenden ‚Aktivistinnen‘.

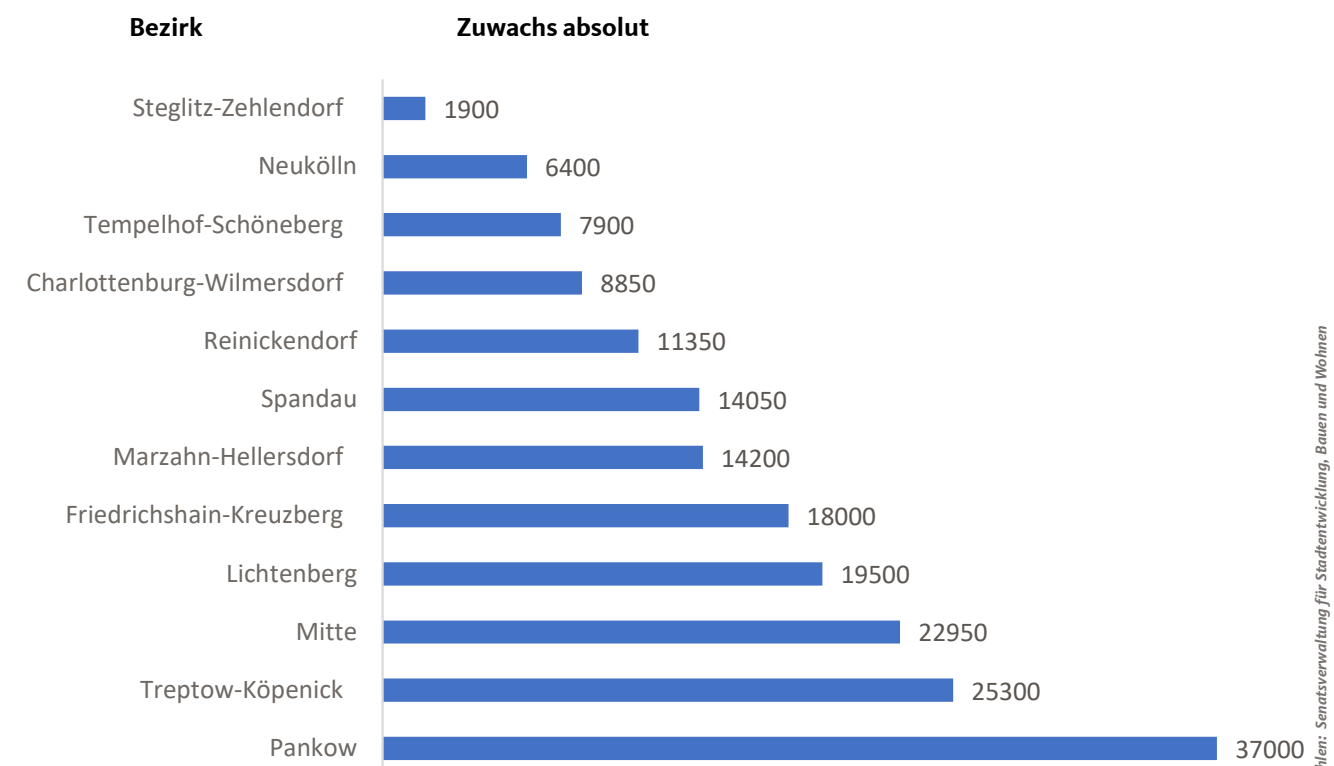
Das Thema dürfte im Wahlkampf noch spannend werden – schließlich gibt es aktuell ein politisches Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen CDU und Grünen in den Umfragen. Die CDU fordert konsequente Maßnahmen gegen die ‚Letzte Generation‘, unter anderem die Möglichkeit des vorbeugenden Gewahrsams wie in anderen Bundesländern.

## Bevölkerungsprognose – Treptow-Köpenick vorn

Treptow-Köpenick wächst. Das ist schon heute überall im Bezirk zu sehen und zu spüren. Die neueste Bevölkerungsprognose für Berlin bestätigt diesen Trend auch für die kommenden Jahre. Um 9 Prozent soll die Einwohnerzahl des schönsten Berliner Bezirks bis 2040 zunehmen. Damit steht Treptow-Köpenick berlinweit an der Spitze.

Viele Menschen sehen diese Zahlen mit gemischten Gefühlen. Das ist verständlich. Zu oft vergisst der Senat, die notwendige Infrastruktur für die wachsende Stadt zu planen. Wohnungen allein reichen da nicht. Ärzte, Geschäfte, Kitas, Schulen, Grünflächen, Verkehrsangebote – all das gehört auch zu einer guten Stadtentwicklung.

Die Zahlen müssen deshalb auch ein Weckruf sein. Im Idealfall gilt: Infrastruktur first, Wohnungen second. Dieses Prinzip wurde in Berlin zu lange vernachlässigt. Wenn man es in Zukunft beherzigt, ist das Wachstum eine große Chance für Treptow-Köpenick. Wird es weiterhin missachtet, werden vor allem die Probleme wachsen.



## Frauenzentrum braucht Unterstützung

Die meisten kennen und brauchen es nicht. Doch die, die es kennen, brauchen es um so mehr. Die Rede ist vom Frauenzentrum der Stephanus-Stiftung in der Radickestraße in Adlershof.

Das seit etwa drei Jahren bestehende Frauenzentrum erreichen etwa 20-30 Anfragen unterschiedlichster Art pro Tag. Die Spannweite der Anliegen reicht von massiver häuslicher Gewalt und Kooperation mit den Frauenhäusern, der Überforderung von Alleinerziehenden, die mit den Kindern nicht mehr weiterwissen bis hin zu dem Wunsch in einer Krabbelgrup-

pe mit anderen Eltern zusammen oder in einem Yoga-Kurs zur Ruhe zu kommen.

Leider ist das Zentrum mit Koordinatorin Ute Jaroß eine „One-Woman-Show“. Anträge auf weitere Stellen, die sie bei der Arbeit mit den Frauen unterstützen, blieben bislang ohne Erfolg. Ohne die Ehrenamtlichen würde Jaroß verzweifeln. Glücklicherweise erhielt Jaroß Unterstützung durch die Koordinierungsstelle für Alleinerziehende in Treptow-Köpenick direkt vor Ort. Doch reichen wird das wohl nicht.



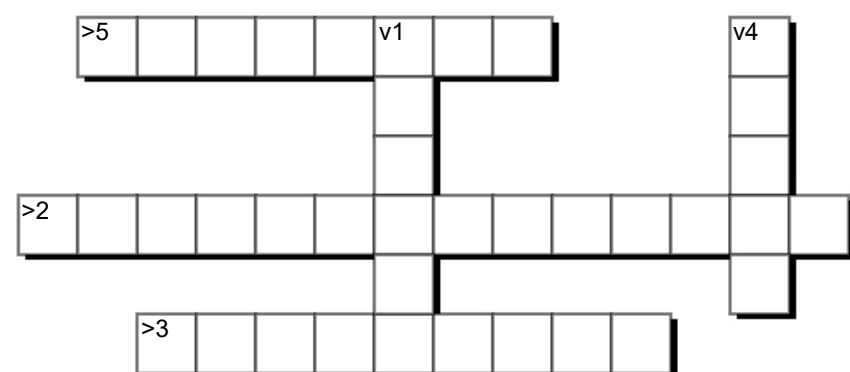
Foto: Julia Falkenberg

## Gut aufgepasst? Rätseln und eine Reise gewinnen!

Senden Sie uns das korrekt ausgefüllte Rätsel mit Ihren Kontaktdaten per E-Mail (info@cdu-tk.de) oder postalisch (CDU Treptow-Köpenick, Dörfpfeldstraße 51, 12489 Berlin).

Unter den richtigen Einsendungen wird für je zwei Personen ein Besuch im Abgeordnetenhaus von Berlin, ein Besuch im Deutschen Bundestag sowie eine dreitägige Fahrt zum Europäischen Parlament nach Straßburg oder Brüssel (inklusive Übernachtung) verlost. Viel Erfolg!

1. Wie heißt ein Fitnessstudio für Frauen in Friedrichshagen?
2. Wofür ist das Rezept aus der Dresdner Feinbäckerei?
3. Welcher Schultyp soll in Baumschulenweg entstehen?
4. Wofür spendete der Abgeordnete Maik Penn 500 €?
5. Um wie viele Haltestellen ringt der Bezirk?



Hinweis zum Datenschutz:

Durch Ihre Teilnahme an der Verlosung stimmen Sie der Speicherung Ihrer Daten durch den CDU-Kreisverband Treptow-Köpenick zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## EVIEVA – Fitness für Frauen

Fitnessstudios kennt jeder. Sie sehen fast alle gleich aus und zu jeder Tageszeit trainieren die Menschen dort, meist anonym mit Kopfhörern und ohne fachliche Begleitung. Die meisten melden sich an, sind zum Anfang noch motiviert und verlieren dann auch schnell wieder den Spaß. Das monatliche Abbo bleibt. Schließlich könnte man sich ja doch noch dazu durchringen hinzugehen.

EVIEVA Frauenfitness in Friedrichshagen geht da einen anderen Weg. Das fängt damit an, dass hier nur Frauen trainieren. Die Inhaberin Sabine Fischer ist seit 2006 mit ihrem Fitnessstudio in Treptow-Köpenick. Ihr Erfolgsrezept: Sport in den Alltag integrieren. Kurz, knackig, erfolgreich und in der Gruppe. Dabei dauert eine Trainingseinheit nur 30 Minuten. Bei ihr trainieren alle Leistungsklassen von der Einsteigerin mit Anfang 50 bis zur ehemaligen Leistungssportlerin und das auch in jedem Alter, von 15 bis 90 Jahren

ist alles vertreten.

Übungen und Geräte sind speziell auf die Anforderungen des weiblichen Körpers abgestimmt, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Darüber hinaus gibt es auch weitere Angebote, wie Vibrationstraining, Becken-Boden-Training, Lymphdrainage, Rehasport und Ernährungsberatung.

Das Wichtigste ist, Spaß am Sport zu haben. Wenn jemand mal 14 Tage nicht zum Training kommt, wird sie angerufen und es wird besprochen, welche Ursachen es gibt.

Wer das mal ausprobieren möchte, kann kostenlos und unverbindlich ein Probestraining absolvieren.

Alles Infos dazu unter [www.evieva.de](http://www.evieva.de) oder telefonisch: **030 65075151**.

Fürstenwalder Damm 478, 12587 Berlin  
E-Mail-Adresse: [info@evieva.de](mailto:info@evieva.de)  
Öffnungszeiten: täglich 6-22 Uhr



Foto: Sabine Fischer

## Gesundheitstipp: Corona, RS-Viren, Grippe, was kommt noch?

Die Coronazahlen in Berlin sind konstant mit einer Erkrankungshäufigkeit von ca. 200 Fällen pro 100 Tausend Einwohner. Die prophezeite Herbstwelle ist bisher ausgeblieben.

Dafür machen sich jetzt zunehmend andere Viren Platz für Ansteckungen. Besonders Kleinkinder und Frühgeborene zeigen nach der Infektion mit den sog. RS-Viren (Respiratorisches Synzytial Virus) schwere Krankheitsverläufe mit stationärer Behandlung, was die Kinderkliniken an die Grenzen der Belastbarkeit führt. Auch die Grippeviren führen entgegen dem Trend in der Hochcoronazeit wieder zu zahlreichen Atemwegserkrankungen und einem Anstieg der Krankschreibungen. Die Deutsche Bahn musste kürzlich ihre Beförderungsleistungen reduzieren, weil viele Lokführer ausgefallen sind.

Die Bundesländer beschließen unterschiedliche Lockerungen in Bezug auf Corona, wie verkürzte oder aufgehobene Quarantäne oder die Aufhebung der Maskenpflicht in Bussen und Bahnen. Man kann es jeden Tag in den öffentlichen Verkehrsmitteln sehen, wie die Front der FFP 2 Träger bröckelt. Viele Menschen sind verunsichert: Bringt das Maske tragen noch etwas? Schütze ich mich dadurch weiter?

Diese Frage kann man eindeutig mit Ja beantworten. Die Maske schützt eben auch vor Grippeviren. Und wenn man selbst Virusträger ist, auch die anderen. Selbst das RS-Virus ist für Erwachsene nicht ohne Risiko. Jeder muss seine eigene Entscheidung zum Maske tragen treffen, das nennt man gelebte Eigenverantwortung. Die Grippeimpfung, altbewährt, sollte auch genutzt werden.

Was kann man noch empfehlen? Auf jeden Fall eine an die Wettersituation angepasste Kleidung und warmes Schuhwerk, Bewegung an der frischen Luft, Verzehr von reichlich Obst und Gemüse und auf jeden Fall bei akuter Erkrankung zu Hause bleiben. Krankschreibungen können immer noch telefonisch in den Arztpraxen angemeldet werden. Kommen Sie gut durch den Winter.

Dr. med. Bertram Wiczorek

# Berlin,

# wähl dich neu.

**CDU** TREPTOW-  
KÖPENICK

## Unsere Kernziele für **Treptow-Köpenick**

### **Beste Bildung für jedes Kind**

Keinen Wohnungsneubau ohne Nachweis von wohnortnahen Kita- und Schulplätzen, konsequente Beschleunigung von Planung, Bau und Sanierung von Schulen und Kitas, Aktionsprogramm „Saubere Schule“ für Treptow-Köpenick

### **Infrastruktur für den wachsenden Bezirk**

Sanierungsoffensive für Straßen, Brücken und Radwege, zügige Vollendung von TVO, A 100 und der Westumfahrung Bahnhofstraße (Verkehrslösung Alte Försterei), bessere Baustellenkoordination, Bürgerbeteiligung nicht nur auf dem Papier, mehr öffentliche Ladesäulen

### **Pendlerverkehr raus aus dem Bezirk**

Ausbau von Park & Ride an Umsteigebahnhöfen, Ausweitung des Tarifbereichs AB ins Umland und bessere Anbindung der Umlandgemeinden an den Berliner ÖPNV

### **Bus & Bahn für alle**

Bessere Linienführung, Berlin-Takt (max. 10 Minuten) von früh bis spät, Rufbus-Angebot für ganz Treptow-Köpenick

### **Sicherheit & Sauberkeit verbessern**

Videoschutz für öffentliche Plätze, Polizisten auf der Straße statt im Büro, zivile Mülldetektive in Grünanlagen

### **Handel, Gastronomie & Kultur unterstützen**

Aussetzung von Sondernutzungsgebühren bis 2024, großzügige Genehmigungen statt Bürokratie-Marathon, Masterplan für die Altstadt Köpenick

### **Familienfreundliches Treptow-Köpenick**

Mehr Sport- und Freizeitangebote z.B. im Kurpark Friedrichshagen, Unterstützung für Mehrgenerationenprojekte, bessere Haus- und Facharztversorgung

### **Neues Grün für den Bezirk**

3000 neue Straßenbäume für den Bezirk, mehr Personal für die Grünpflege, dauerhafte Sicherung der Kleingartenanlagen

**Für weitere Informationen, Bilanzen und zum Austausch mit unseren Ansprechpartnern in den Ortsteilen nutzen Sie gern: [www.cdu-tk.de](http://www.cdu-tk.de)**

# Unsere Team für das Be



**DUSTIN HOFFMANN**  
Pressereferent | Jahrgang 1994

## Wahlkreis 1

Alt-Treptow, Plänterwald und Baumschulenweg

[dustin.hoffmann@cduplus.de](mailto:dustin.hoffmann@cduplus.de) | 0176-67644700 |

[www.fuer-unser-treptow.de](http://www.fuer-unser-treptow.de)

Ich bin 28 Jahre alt und waschechter Treptower, in Alt-Treptow groß geworden und seit Februar 2022 Vater einer Tochter, der mittlerweile 6. Generation meiner Familie in Treptow. Ich arbeite als Pressereferent bei der Bundesregierung. In den letzten 6 Jahren durfte ich für unsere Kieze im Bezirksparlament Politik machen und wichtige Veränderungen anstoßen. Dort setze ich mich beispielsweise für eine bessere Anbindung mit Buslinien ein. Unsere Kieze im Treptower Norden stehen vor großen Herausforderungen: Spreepark, A 100, zu wenig Schul- und Kitaplätze, Wohnungsneubau in bereits engen Kiezen. Verkehrskonzepte müssen her, Kleingärten gesichert werden und die Baumschulenstraße muss vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Dafür setze ich mich ein, dafür werbe ich um Ihre Stimme!



**SASCHA LAWRENZ**  
Beamter | Jahrgang 1989

## Wahlkreis 2

Oberschöneweide, Niederschöneweide und Johannisthal

[sascha.lawrenz@cduplus.de](mailto:sascha.lawrenz@cduplus.de) | 0176-83867072 |

[www.saschalawrenz.de](http://www.saschalawrenz.de)

Ich trete für ein neues Miteinander in der Stadt an. Menschen, die sich an Regeln halten und für ihre Mitmenschen einsetzen, brauchen mehr Rückendeckung vom Staat. Im Straßenverkehr und im öffentlichen Nahverkehr muss es mehr Rücksicht geben.

Wohnungsbau muss kiezverträglich erfolgen und die gesamte Infrastruktur von Anfang an mitgedacht werden.

Nur so bewahren wir lebenswerte Kieze mit kurzen Wegen, seriösen Einzelhandel und gepflegten Stadtgrün



**STEFAN EVERS, MdB**  
Jurist | Jahrgang 1979

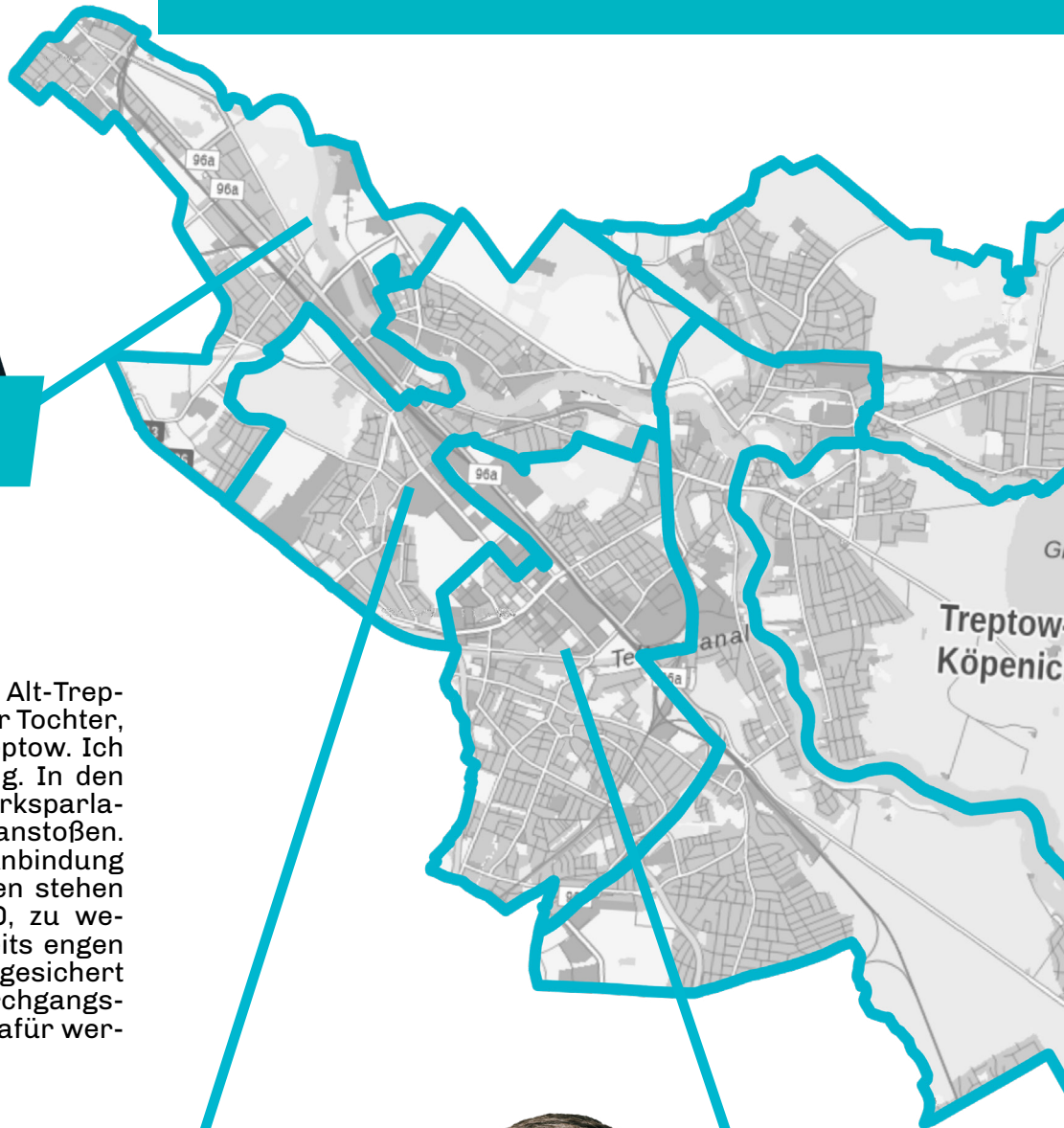
## Wahlkreis 3

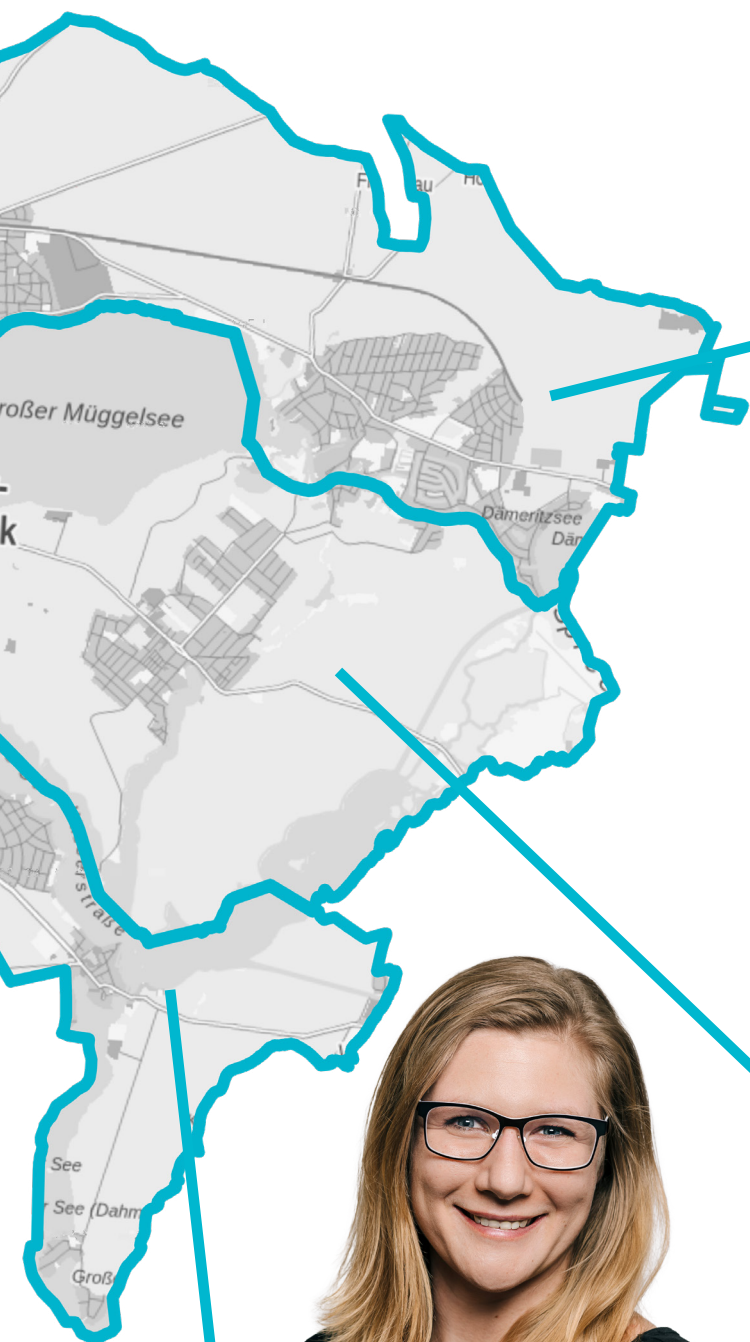
Adlershof und Altglienicke

[buero@stefan-evers.de](mailto:buero@stefan-evers.de) | 030-52134048 |

[www.stefan-evers.de](http://www.stefan-evers.de)

Zuhören. Verstehen. Anpacken. Das ist mein Verständnis von guter politischer Arbeit. Als Abgeordneter engagiere ich mich seit zehn Jahren für sichere und lebenswerte Kieze, für eine funktionierende Infrastruktur, für ein besseres Miteinander. Mein Motto und mein Job: „Einfach machen!“ Politiker sollen Probleme nicht wälzen, sondern lösen. Politiker sollen das Leben nicht schwerer machen, sondern leichter. Darum sind Ihre Anliegen mein Programm.





**MAIK PENN, MdA**

Dipl.-Verwaltungswirt | Jahrgang 1981

**Wahlkreis 6**

Köpenick-Nord, Hirschgarten, Friedrichshagen, Wilhelmshagen, Rahnsdorf und Hessenwinkel

[buero@penn-tk.de](mailto:buero@penn-tk.de) | 030-650 75 392 | [www.penn-tk.de](http://www.penn-tk.de)

Politik verstehe ich als Dienstleistung am Bürger. Vertrauensvolle und verlässliche Politik heißt für mich, dass nach der Wahl gilt, was vor der Wahl versprochen wurde. Desto größer der Stimmenanteil, umso mehr kann vom eigenen Programm in Regierungsverantwortung umgesetzt werden. Nach der Wiederholungswahl möchte ich meine Arbeit als Abgeordneter gern fortsetzen, mich hierbei vor Ort und im Landesparlament weiter um die zahlreichen Anliegen kümmern. Ohne Schubladen und große Parteipolitik, mit Ihnen und für Sie dünne und dicke Bretter bohren! Regelmäßige Bürgerbriefe und Veranstaltungen sind hierbei weiterhin wichtige Bestandteile meiner Arbeit.



**LISA KNACK**

Sozialarbeiterin | Jahrgang 1986

**Wahlkreis 4**

Dammvortadt, Spindlersfeld, Bohnsdorf, Grünau und Schmöckwitz

[lisa.knack@cduplus.de](mailto:lisa.knack@cduplus.de) | 030-55226903

Mein Motto lautet: "Aus dem Kiez - für den Kiez" und das lebe ich. Selbst in Bohnsdorf aufgewachsen, in Grünau und Karolinenhof die Liebe zum Rudern entdeckt, ist es mir ein Herzensanliegen die Besonderheiten der Kieze zu erhalten und zu verbessern. Hierfür möchte ich gemeinsame Lösungen für alle Bewohner\*innen finden: die Infrastruktur an die neuen Bedarfe anpassen und für bessere, gut zu erreichende Schulen und Kindergärten kämpfen. Meine Haltung als Sozialarbeiterin möchte ich auch in das Abgeordnetenhaus tragen: nur gemeinsam können Lösungen gefunden werden.



**MARTIN SATTELKAU**

Ingenieur | Jahrgang 1957

**Wahlkreis 5**

Altstadt/Kietz, Allende-Viertel, Wendenschloß und Müggelheim

[kontakt@msattelkau.de](mailto:kontakt@msattelkau.de) | 0177-3034566

Mein Hauptanliegen ist es, mich dafür einzusetzen, dass in unserer Stadt Kreativität, Eigeninitiative und Eigenverantwortung wieder verstärkt gefördert werden. Im Wahlkreis werde ich vorrangig dafür kämpfen, dass die Verkehrsprobleme, welche die vielen aktuellen und kommenden Bauprojekte mit sich bringen, möglichst schnell gelöst werden. Des Weiteren möchte ich vor Ort für die Anwohner für Ihre kleinen und großen Belange Ansprechpartner sein.

# Unser Team für die Bezirksverordnetenversammlung



**DR. BERTRAM WIECZOREK**

Facharzt für Allgemeinmedizin | Jahrgang 1951  
Listenplatz 1



**CAROLINE STANG**

Juristin | Jahrgang 1992  
Listenplatz 3



**RALPH KORBUS**

Elektro-Handwerksmeister | Jahrgang 1969  
Listenplatz 2

Als Spitzenkandidat zur Wiederholungswahl der BVV bringe ich mich seit über einem Jahr mit meinen langjährigen Erfahrungen aus verschiedenen Politikfeldern sowie der Wirtschaft in die kommunalpolitische Arbeit unseres Bezirks Treptow-Köpenick ein. Im Mittelpunkt stehen dabei Initiativen für lebenswerte Kieze und Stadtteilzentren mit einer modernen, zukunftsorientierten Infrastruktur, die die Bedürfnisse und Erfordernisse der Bürgerinnen und Bürger aller Generationen im Auge hat. Die Fraktion ist regelmäßig in den Kiezen unterwegs, um im direkten Gespräch Probleme und Konflikte zu erfahren und durch vielfältige Aktivitäten zu Lösungen, Veränderungen oder Verbesserungen zu kommen. Exemplarisch stehen dafür die Sicherung der Musikschule am Standort Adlershof, die Kapazitätserweiterung der Albatros-Schule in der Treskowallee, die Einrichtung eines Gymnasiums in der Kieffholzstraße, neue Haltestellen und Streckenführungen im ÖPNV, Verbesserung der Ordnung und Sicherheit im Bezirk und vieles mehr. Der ökologische Wandel ist auch in unserem Bezirk eine große, dauerhafte Herausforderung. Nur durch Verbote und willkürliche Entscheidungen werden wir die Bürgerinnen und Bürger von der Dringlichkeit einer nachhaltigen Entwicklung gegen die Klimaveränderungen nicht überzeugen.

Ich lebe mit meiner Familie in Friedrichshagen - der für mich schönste Stadtteil in Berlin. Mit meiner Tochter durch die Bölschestraße zu flanieren wird nie seinen Reiz verlieren. Damit das so bleibt, setze ich mich in der BVV ein. Treptow-Köpenick ist ein schnell wachsender Bezirk. Damit wir uns alle auch in Zukunft wohl in unserem Kiez fühlen können, muss sinnvoll, umweltfreundlich und bürgergerecht gebaut und geplant werden.

Darüber hinaus bin ich der festen Überzeugung, dass Treptow-Köpenick von seiner lebendigen und bunten Kultur lebt. Unser Bezirk hat in dieser Hinsicht viel zu bieten und kann das stolz präsentieren. Dafür müsste in Zukunft aber weniger Ideologie und mehr sinnvolle Kulturpolitik gefördert werden. Kulturelle Bildung und Teilhabe ermöglicht ein Bewusstsein für die Verantwortung die wir für unser Umfeld tragen. Die Menschen brauchen daher auch die Möglichkeit der Beteiligung. Dies zu gewährleisten habe ich mich in den nächsten vier Jahren verschrieben.

In der BVV möchte ich mich weiterhin für die Infrastrukturanpassung in unserem Bezirk, besonders für Schulen, Kitas, Nahversorgung und den ÖPNV mit dem Ziel „Lebenswerter Kiez“ einsetzen. Die Unterstützung von Sportvereinen, die Förderung und Erweiterung öffentlicher Sportanlagen sowie Generationenspielflächen als Ort der Kommunikation und Treffpunkt von Jung und Alt sind mir sehr wichtig. Bürgerbeteiligung zu Maßnahmen in den Kiezen ist für mich ein Muss, da es um Ihre Kieze geht. Es muss für jedem Straßenteilnehmer, ob Fußgänger, Radfahrergruppe, oder Kraftfahrzeuge, sichere Bereiche vorhanden sein, ohne diese gegenseitig auszuspielen. Ich möchte weiterhin Ihr Ansprechpartner für jegliche Interessengruppen sein. Mein Fokus liegt im Zuhören, Anregungen aus der Bevölkerung aufzunehmen und bis zur Umsetzung zu begleiten.

## Weitere Kandidatinnen und Kandidaten:

Sascha Lawrenz (Platz 4) | Jonas Geue (Platz 5) | Julia Falkenberg (Platz 6) | Dr. Martin Sattelkau (Platz 7) | Dustin Hoffmann (Platz 8) | Wolfgang Knack (Platz 9) | André Erdmann (Platz 10) | Martin Hinz (Platz 11) | Hannes Schneider (Platz 12) | Lukas Vennemann (Platz 13)



## Winterzauber Adlershof

Weihnachtszeit ist Märchenzeit. Das haben die Kiezmacher des Bürgervereins „Miteinander im Südosten“ sich gedacht, als sie in diesem Winter erstmals ein weihnachtliches Veranstaltungsprogramm für Familien auf die Beine gestellt haben.

Der Verein engagiert sich seit nunmehr zwei Jahren für eine familienfreundliche Stadt. Bisher wurden dabei vor allem Freizeitangebote in den Sommerferien organisiert. Zu Weihnachten wollte man im Krisenjahr 2022 einen besonderen Akzent setzen.

„Viele Familien müssen jeden Euro zweimal umdrehen. Da fällt die Weihnachtsstimmung schwer“, meint Vereinsgründer Stefan Evers. Er kümmert sich auch als CDU-Politiker um viele Probleme im

Kiez. Die Arbeit für und mit Familien bereitet ihm aber ganz offensichtlich besondere Freude: „Leuchtende Kinder- augen sind in der dunklen Jahreszeit das schönste Geschenk“.

An drei Adventswochenenden hat der Verein ein kostenloses Winterzauber- Programm für Familien veranstaltet: Ein Weihnachtsmarkt mit Bühnenprogramm des Theater Ost in Adlershof, zwei Kinonachmittage mit Märchenklassikern auf der Leinwand und kleinen Geschenken für die Familien.

Das Angebot kam gut an – dafür sprechen jedenfalls hunderte Besucher und das Feedback von den Marktständen. Der Bürgerverein hat sich jedenfalls vorgenommen, auch 2023 einen Winterzauber zu organisieren.



Fotos: Sascha Kasulin

## Altglienicke: Initiative für bessere Mobilität

Als erste Zeitung haben wir im letzten Jahr die Einwohner des Bezirks über den sogenannten Radverkehrsplan des Senats informiert. Viele Straßen in Treptow-Köpenick sollen in der nächsten Zeit zu mehr oder weniger großen Teilen in Radwege umgewandelt werden. Der Beschluss ist inzwischen ein Jahr alt – eine offizielle Information für Anwohner gab es bis heute nicht. Einladungen zum Bürgerdialog hat der Senat abgelehnt.

Das Problem: Bleibt es bei dem Senatsbeschluss, wären wichtige Hauptstraßen in Zukunft weder für Busse, noch für den Individualverkehr nutzbar. Kein Wunder also, dass die Pläne vor Ort auf großes Unverständnis stoßen. Die fehlende Dialogbereitschaft der Verantwortlichen droht die Stimmung kippen zu lassen.

Um die Diskussion konstruktiv voranzubringen, will sich in Altglienicke nun ein „Arbeitskreis Mobilität“ gründen, wie es ihn in anderen Teilen des Bezirks schon gibt. Die Initiative geht vom örtlichen

Abgeordneten Stefan Evers aus. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen am 20. Januar, um 16 Uhr, im Gasthaus Ebel (Sammelweisstr. 1, Altglienicke). Um Anmeldung wird gebeten unter [buero@stefan-evers.de](mailto:buero@stefan-evers.de) oder telefonisch: 030 – 67 82 08 17.



Foto: Marcel Schlegelmilch

## Ein Wochenmarkt für Johannisthal



Foto: Michael Lenz

Seit langem wünschen sich Anwohner seinen attraktiven Wochenmarkt in Johannisthal. Das bestätigt eine aktuelle Umfrage der örtlichen CDU: Ein attraktives Angebot gesunder und frischer Lebensmittel, möglichst direkt vom Erzeuger und aus der Region, diese Idee erfährt viel Zuspruch. Inzwischen steht sogar einen Profi dafür am Start: Bernd Gellesch betreibt allein in Berlin neun Märkte, darunter den beliebten Wochenmarkt in Adlershof.

Er zeigte sich vom Standort zwischen Megedestraße und Rathausgebäude begeistert. Gut erreichbar, inmitten des Ortes gelegen. Da schon früher einmal ein Wochenmarkt hier stattfand, sind sogar die Anschlüsse zur Energieversorgung vorhanden. Gellesch würde das unternehmerische Risiko für einen Markt an diesem Standort auf die eigene Kappe nehmen wird.

„Alle wollen einen Wochenmarkt in Johannisthal - nur das Bezirksamt nicht?“, hat nun Sascha Lawrenz, Bezirksverordneter und CDU-Ortsvorsitzender, das Bezirksamt gefragt. In drei Schreiben hat er sich an die grüne Bezirksstadträtin für

Stadtentwicklung, Dr. Claudia Leistner, gewandt.

Der Tenor der Antworten überrascht: Man nehme die Anfrage Herren Gelleschs gerne als Anregung auf, bei der Fläche gebe es verschiedene festgelegte Nutzungsarten, vom früheren Markt sei nichts bekannt und überhaupt könne man es ja einmal beim Ordnungsamt im Zuständigkeitsbereich des Bezirksbürgermeisters versuchen. Ganz im Stil der in Berlin üblichen ‚organisierten Unzuständigkeit‘.

Marktbetreiber Gellesch, der Mitte Oktober den „Antrag auf Durchführung eines Wochenmarktes“ gestellt und Ende November wiederholt hat, wartet noch immer auf Antwort. „Politisch ist Grün scheinbar auch auf Bezirksebene nur enttäuschte Hoffnung“, befürchtet Bezirkspolitiker Lawrenz. Er will drableiben und hat jetzt gemeinsam mit seiner CDU-Fraktion einen Antrag für den Wochenmarkt in die Bezirksverordnetenversammlung eingebracht. Vielleicht kann dem Bezirksamt so auf die Sprünge geholfen werden.

## Denkmal für die Luftfahrtgeschichte Johannisthals

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat dem Bebauungsplan für das Wohnungsbauprojekt auf dem ehemaligen Flughafen Johannisthal zugestimmt. 1.800 Wohneinheiten, Gewerbeflächen und Gemeinbedarfsflächen u.a. für eine Kindertagesstätte sollen hier entstehen. Zuvor gab es Bedenken, insbesondere was den Abriss der Werkshallen angeht, welche zu den ältesten Baudenkmalern Berlins gehören.

Die CDU-Fraktion Treptow-Köpenick fordert nun ein angemessenes Gedenk- und Erinnerungszeichen für den ehemaligen Flughafen Johannisthal. „Hier in Johannisthal wurde Luftfahrtgeschichte geschrieben. Zeit und Räume wandeln sich, an die Geschichte dieses überregional bedeutenden Ortes sollte angemessen



sen erinnert werden.“, führt Jonas Geue, Sprecher für Stadtentwicklung aus.

Dabei ist klar: Mit Bauprojekten dieser Größenordnung gehen auch immer Anforderungen an die Infrastruktur einher. Schulplätze, Ärztliche-Versorgung, Parkplätze oder Einkaufsmöglichkeiten müssen mitwachsen. Dabei haben andere Projekte gezeigt, dass das nicht immer funktioniert.

## Was ändert sich 2023?

### Sparerpauschbetrag steigt

Der Freibetrag für Kapitaleinkünfte steigt ab 2023 von 801 auf 1000 Euro. Das ist ein Plus von rund 25 Prozent. Bei zusammenveranlagten Ehegatten klettert er von 1602 auf 2000 Euro.

### Höherer Grundfreibetrag

Der steuerfreie Grundfreibetrag steigt von 10.347 Euro im Jahr 2022 auf 10.908 Euro im Jahr 2023. Paare können den doppelten Betrag ansetzen.

### Midi-Job

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen erst ab einem Einkommen von monatlich 2000 Euro volle Sozialbeiträge zahlen. Seit Oktober beträgt der gesetzliche Mindestlohn zwölf Euro pro Stunde und auch die Verdienstgrenze für Mini-jobber stieg von 450 auf 520 Euro.

### Mehr Kindergeld ab 2023

Für die ersten drei Kinder erhalten Familien dann jeweils 250 Euro monatlich.

### Gesetzliche Krankenversicherung wird teurer

Bei der Erhebung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) wird ein maximales Einkommen von jährlich 59.850 Euro berücksichtigt. Der Wechsel von Angestellten in die private

Krankenversicherung (PKV) wird weiter erschwert und ist ab einem jährlichen Bruttoeinkommen von 66.600 Euro möglich.

### Rentner dürfen unbegrenzt hinzuverdienen

Ab 2023 dürfen alle Rentnerinnen und Rentner (wahrscheinlich) unbegrenzt neben der Altersrente dazuverdienen. Der Gesetzesentwurf der Bundesregierung des 8. SGB IV Änderungsgesetzes ist bereits veröffentlicht, muss nur noch von Bundestag und -rat bestätigt werden.

Zum 01. Juli 2023 wird es für die rund 21 Millionen Rentner voraussichtlich folgende Erhöhungen geben: Renten Ost 4,2 % (2022: + 6,12 %) und Renten West 3,5 % (2022: 5,35 %). Die endgültige Festlegung von der Bundesregierung ist für März 2023 geplant.

### Umtausch alter Führerscheine

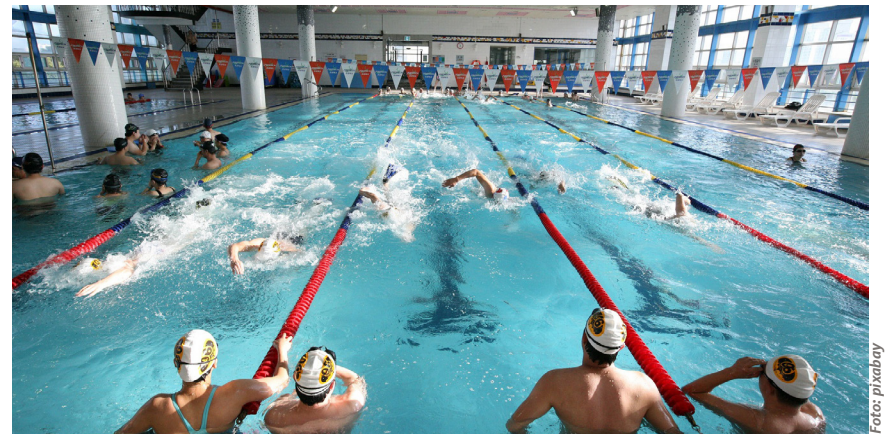
Wer zwischen 1959 und 1964 geboren ist und noch über einen pinkfarbenen oder grauen Führerschein verfügt, der braucht ab dem 19.01.2023 den neuen EU-Führerschein.

## Bekommt der Bezirk ein neues Hallenbad?

Mit Wasser ist Treptow-Köpenick zwar reichlich gesegnet, mit Schwimmbädern aber wahrlich nicht. Der neue Bezirks-Sportstadtrat Marco Brauchmann hat sich deshalb von Anfang seiner Amtszeit an bei den für die öffentlichen Schwimmbäder zuständigen Berliner Bäderbetrieben (BBB) dafür eingesetzt, dass der Südosten ein zusätzliches Hallenbad bekommt.

Brauchmann: "Wir brauchen eine reine Schwimmhalle ohne viel Schnickschnack vor allem für Schwimmunterricht, Rettungsschwimmen und Vereinssport.

Schwimmen zu können kann in unserem Wassersportbezirk lebensrettend sein." Anders als früher sind die Bäderbetriebe unter ihrem neuen Vorstandsvorsitzenden Dr. Johannes Kleinsorg inzwischen bereit, ein solches Funktionsbad zu planen, zu bauen und zu betreiben. In der neuen „Prioritätenliste“ ist ein 7,5 Millionen Euro günstiges Funktionsbad für Treptow-Köpenick mit Baubeginn im Jahr 2025 vorgesehen. Es ist jetzt Aufgabe des Senats, die dafür notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen. Die CDU hat bereits angekündigt, dafür politisch Druck zu machen.



## Tipps für den Ausflug auf's Eis

Der Winter ist da, auch die Schlittschuhzeit hat längst begonnen. In Treptow-Köpenick gibt es aktuell zwei große Outdoor-Eisbahnen. Die eine im Seebad Friedrichshagen, die andere im Strandbad Grünau.

Das Seebad Friedrichshagen bietet 600 m² Eisfläche, außerdem heißen Glühwein und Leckeres vom Imbiss. Montag bis Freitag 9:00-12:00 Uhr oder Montag bis Samstag 20:00-21:00 Uhr gibt es auch die Möglichkeit zum Eisstockschießen, etwas Besonderes für kleine Feiern mit Blick auf den Müggelsee. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.eisbahn-berlin.de](http://www.eisbahn-berlin.de).

de.

Die „Winterwelt“ im Strandbad Grünau bietet sogar 1.000 m² Eisfläche und eine neue 25 Meter lange Speed-Tubing Rodelbahn. Urige Winterbuden sorgen für winterliche Getränke und Speisen. Weitere Informationen und auch das Winterwelt-Extra-Programm gibt es unter [www.strandbadgruenau.de](http://www.strandbadgruenau.de).

Für den Eis-Ausflug bei schlechtem Wetter geben gibt es übrigens auch eine Indoor Eisbahn im Restaurant Rübezahl am Müggelsee: [www.ruebezahl-berlin.de/eisbahn-berlin](http://www.ruebezahl-berlin.de/eisbahn-berlin)



Foto: pixabay

## Hilfen in der Energiekrise

Viele Berliner sorgen sich in diesem Winter um die Wärmeversorgung ihrer Haushalte. Das Bundesamt für Wirtschaft u. Ausfuhrkontrolle informiert unter [www.co2online.de](http://www.co2online.de) über Zuschüsse für Heizungstausch und erneuerbare Energiequellen, Heizungsoptimierung, Gebäudehülle, Lüftungsanlagen, Smarthome und Energieberatung. Die Webseite bietet einen interessante Heizcheck, wonach 50% der Haushalte zu viel zahlen, und zeigt Einsparpotentiale von bis zu 640 Euro im Jahr auf.

Durch den russischen Vernichtungskrieg gegen die Ukraine hat sich die Situati-

on der Energieversorgung deutlich verschärft. Ausbleibendes Öl und Gas sowie explodierende Energiekosten führen zum Umdenken, wie wir zukünftig Energie beschaffen, speichern und verbrauchen. Energieträger, von denen wir uns eigentlich verabschieden wollten, werden weiter genutzt. Auch die Kernenergie steht wieder zur Diskussion. Die Fragen des Energiemixes sind auf Berliner Ebene kaum zu beeinflussen. Kurz- und mittelfristig helfen das Ausschöpfen von Fördermitteln für Privatpersonen und Unternehmen für Altbauten, Neubauten sowie Elektromobilität.

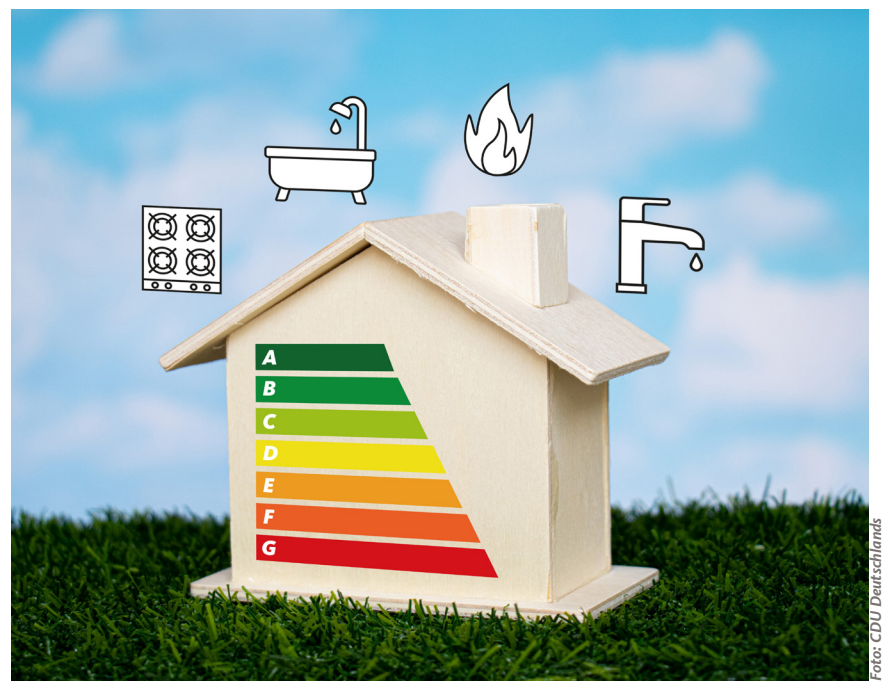


Foto: CDU Deutschlands

Kommentar

## Schule neu denken? Geht das?

Im berühmten Film „Die Feuerzangenbowle“ wird gezeigt, wie Schule abläuft. Aber Schule muss besser sein, um auf das 21. Jahrhundert vorzubereiten, wenn wir unsere Jugendlichen nicht verlieren wollen.

In der Fritz-Kühn-Schule lernen alle Jahrgangsstufen an mindestens einem Tag in der Woche an außerschulischen Lernorten, an einem weiteren Tag gibt es einen Projekttag, damit sich intensiv mit einem Phänomen beschäftigt werden kann. Am dritten Tag der Woche bleiben die Kids zu Hause und lösen eigenverantwortlich Aufgaben, die Ihnen am Wochenanfang in einem Wochenplan per Schulcloud mitgeteilt wurden. Sollte jemand Unterstützung benötigen, kann jederzeit die Schule aufgesucht werden, wo Lehrkräfte zur Verfügung stehen. An den restlichen

zwei Tagen der Woche gibt es den traditionellen Unterricht, der in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch jedoch in geteilten Klassen stattfindet, um eine intensivere Vermittlung in den Hauptfächern zu gewährleisten. Für die Jahrgänge 9 und 10 sind drei Unterrichtstage vorgesehen.

Alle an Schule Beteiligten lernen in diesem Prozess Eigenverantwortung zu übernehmen, erlernte Theorie mit der Praxis zu verbinden und sich digital zu vernetzen. Teamarbeit ist nötig und ein Verständnis für Lernprozesse.

Abgänger der Fritz-Kühn-Schule sind selbständiger und offener für nötige Veränderungsprozesse. Gerne kann man sich davon am 14. Januar 2023 beim Tag der offenen Tür selbst ein Bild machen.

A. Grammelsdorff (Schulleiter FKS)



## Neues Gymnasium in Baumschulenweg

104 Kindern in unserem Bezirk konnte im letzten Schuljahr (22/23) angeboten werden. Nur durch das buchstäbliche „Vollstopfen“ aller Schulen im Bezirk ist es gelungen allen Kindern pünktlich zum Schulbeginn mit einem Platz zu versorgen.

Damit sich dies nicht wiederholt, hat der zuständige Schulstadtrat Marco Brauchmann die Gründung eines neuen Gymnasiums in der Kiefholzstraße beantragt. Das Bezirksamt hat dem Antrag bereits stattgegeben, nun fehlt noch die Entscheidung der Bezirksverordnetenversammlung.

Auf diese Weise könnten bereits zum nächsten Schuljahr ca. 100 zusätzliche Schulplätze entstehen, perspektivisch sogar um die 500 Schulplätze. Denn in Treptow-Köpenick werden vor allem Schulplätze in den weiterführenden Schulen dringend gebraucht.

Die schlechte Nachricht: Für das neue Gymnasium muss das Treptow-Kolleg weichen. Aktuell lernen hier knapp 200

„Kollegiaten“, jedoch nur rund 50 aus Treptow-Köpenick. Eine schwierige, aber notwendige Abwägung. Schulstadtrat Marco Brauchmann dazu: „Es ist niemandem zu erklären, für 50 Erwachsene aus Treptow-Köpenick ein Schulgebäude vorzuhalten, während gleichzeitig von 12-jährigen Kindern verlangt wird, täglich bis nach Charlottenburg zu fahren.“



## Lösen und Gutscheine für Ihren Kiez gewinnen

Die Corona-Pandemie hat Einschränkungen für viele Gewerbetreibende mit sich gebracht. Wir wollen daher die Möglichkeit nutzen, um unsere Gewerbetreibende in Treptow-Köpenick zu unterstützen. Senden Sie uns das korrekt ausgefüllte Sudoku bis zum **25.02.2023** mit Ihren Kontaktdaten per E-Mail an (info@cdu-tk.de), per Fax (030-63979872) oder per Post an: Bürgerbüro CDU Treptow-Köpenick, Dörfeldstraße 51, 12489 Berlin.

Die Ermittlung der Gewinner erfolgt im Losverfahren.

**Preise:**

1. **Gutschein im Wert von 50 Euro für ein Restaurant Ihrer Wahl**

2. **Gutschein im Wert von 25 Euro für ein Kino Ihrer Wahl**

3. **Gutschein im Wert von 15 Euro für einen Einzelhändler Ihrer Wahl**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Viel Erfolg!**

	9	2	6		7	4		5
5		8			4	2		
	3		9		5		7	8
	1	9		4	3	5		
7	2		5	6			1	3
		3	2	1		9	4	
	8	1			6	7		4
9		7	4	5			8	2
3		5	8	7	2		9	1

## „Rezepttipp“

### Leckere Fruchtestollen

Zubereitung ergibt ca. einen Stollen á 1506 g:

Vor-, Hauptteig und Mehl zusammengeben, Teig glatt arbeiten (ca. 8 Min.), Teigruhe: ca. 20 Min., Früchte kurz unterarbeiten, Teigruhe: ca. 10 Min.

Backtemperatur: 230 °C, abfallend auf 190° C, Backzeit: ca. 45 Min.

**Zutaten:**

- Früchte (ca. 5-7 Zage vorher einweichen)
- 436 g Sultaninen
- 46 g Orangeat
- 46 g Zitronat
- 63 g Mandelsplitter
- 50 g Rum 38%
- 23 g Weißwein

**Vorteig (Hefestück):**

- 117 g Vollmilch
- 34 g Hefe
- 182 g Weizenmehl 550

**Hauptteig (Butterstück):**

- 174 g Markenbutter
- 40 g Kristallzucker
- 4 g Salz
- 9 g Zitrone (abgerieben)
- 8 g Stollengewürz
- 1 Vanilleschote
- 19 g Vollei
- 254 g Weizenmehl 550

Rainer Schwadtke wünscht Ihnen viel Spaß beim Nachbacken! Sollten Sie mal keine Lust haben, selbst zu backen, dann schauen Sie doch gern in der Dresdner Feinbäckerei vorbei!

**Übrigens:**

Die Feinbäckerei ist Ausbildungsbetrieb für Bäcker und Bäckereifachverkäufer und sucht Konditoren/Bäcker (m/w/d) in Vollzeit.



**Konditor- und Bäckermeister**

**Rainer Schwadtke**

Telefon: 030 – 645 24 54

www.dresdner-feinbaeckerei.de

**Öffnungszeiten:**

Berlin-Friedrichshagen  
Bölschestraße 89, 12587 Berlin  
Mo geschlossen | Di-Fr 05.30-18.30 Uhr |  
Sa 06.00-16.00 Uhr | So 13.00-16.00 Uhr

Berlin-Rahnsdorf

Püttbergeweg 2-5, 12589 Berlin  
Mo geschlossen | Di-Fr 06.00-18.00 Uhr |  
Sa 06.00-12.00 Uhr | So geschlossen

## Wann kommt Rettung für die Rettungsdienste?

Sie rufen bei der Feuerwehr an und niemand kommt? So schlimm ist es dank des großartigen Einsatzes der Rettungskräfte in Berlin noch nicht. Allerdings ist in unserer Stadt der Ausnahmezustand bei der Feuerwehr seit Monaten Normalzustand. Im Jahr 2022 wurde in Berlin über 300 Mal der 'Ausnahmezustand Rettungsdienst' ausgerufen. Das heißt im Klartext, dass im Moment des Anrufs bei der Feuerwehr kein einziger Rettungswagen in Berlin mehr frei ist, um zu helfen. Erst der nächste freiwerdende Rettungswagen, egal wo er sich in der Stadt befindet, wird dann zur Hilfe geschickt.

Das kann dann 20 Minuten oder noch länger dauern. In einer Situation, in der es oft um jede Sekunde geht, ein unhaltbarer Zustand. Der Dauer-Einsatz geht auch

auf die Knochen der Helferinnen und Helfer bei der Feuerwehr, die pausenlos in der Stadt umhereilen, um zu helfen.

Anstatt zu handeln, haben sich die Verantwortlichen im Senat über Monate gestritten und das Thema immer wieder vertagt. Selbst eine dringend benötigte Mini-Reform des Rettungsdienstgesetzes drohte noch zu kippen. Selbst der Rechnungshof mahnte den Senat, die Verbesserungen nicht länger zu verschleppen.

Mit einem eigenen Gesetzesvorschlag hat die CDU-Fraktion vor einigen Wochen die Regierungsparteien dann massiv unter Druck gesetzt – so konnte zumindest das Nötigste noch vor Weihnachten beschlossen werden. Damit es für mehr als eine Atempause bei den Rettungsdiensten

reicht, werden aber noch weitere Schritte folgen müssen. Vor der Neuwahl wird es dazu aber wohl nicht mehr kommen.



Foto: Tobias Koch

## Neue Orgel für die Wilhelmshagener Taborkirche



Die Taborkirche in Wilhelmshagen braucht eine neue Orgel. Los ging es mit einem neuen Anstrich des Gehäuses. Engagierte Mitglieder der Kirchengemeinde um die Vorsitzende des Orgelausschusses, Petra Rattmann, haben sich mit viel Eigeninitiative und Herzblut auf den Weg gemacht, um künftig neuen Orgelklang zu ermöglichen.

In welchem Umfang dies realisierbar sein wird, hängt sehr von einer großen Spen-

denbereitschaft ab. Mit gutem Beispiel ging der Treptow-Köpenicker Abgeordnete Maik Penn (CDU) voran. Im November übergab er Pfarrerin Claudia Scheufele seine private Spende über 500 Euro.

„Damit möchte ich die engagierte Arbeit des Gemeindefürers und all jener unterstützen, die sichtlich mit Freude und Eifer etwas für ihre Kirche tun. Es gibt kleinere und größere Spenden, einige Spender bleiben lieber anonym. Allen



möchte ich herzlich danken und es nicht nur beim Dank belassen, sondern auch selbst einen Beitrag leisten“, so Penn.

Bei verschiedenen Gelegenheiten, zuletzt beim Adventsmarkt am 3. Dezember rund um die Taborkirche, wird für den guten Zweck gesammelt. Orgelliebhaber, Gaumenfreuden und Weingenießer kommen mit ausgedienten Orgelpfeifen, Orgelmarmelade oder Orgelwein auf ihre Kosten. Die Kreativität der Gemeindefürer kennt kaum Grenzen, mögen alle mit einer erfolgreichen Spendensammlung dazu beitragen, dass es schon bald wieder tolle Orgelkonzerte geben kann.

Spendenkonto: Ev. KK Berlin Süd-Ost, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65, Verwendung: RT 124; SP 124 aorta (Bitte Name und Anschrift des Spenders angeben!).



**CDU**

**Jetzt  
Briefwahl  
beantragen!**

**Wir weisen  
darauf hin,  
dass DIESE  
Wahl noch  
vom  
aktuellen  
Senat  
organisiert  
wird.**

### Impressum: Wir im SüdOsten

Herausgeber:  
CDU-Kreisverband Treptow-Köpenick  
Dörpfeldstraße 51 | 12489 Berlin

Kontakt:  
Tel.: 030-63979871  
Fax: 030-63979872  
E-Mail: info@cdu-treptow-koepenick.de  
www.cdu-tk.de

Vi.S.d.P.:  
Maik Penn, Mda (Kreisvorsitzender)

Frühere Ausgabe(n) verpasst oder nicht zugestellt bekommen oder weitere Ausgaben nicht erwünscht - bitte um kurzen Hinweis mit Ihren Kontaktdaten (Name/Anschrift).